



währschafte Vollwertkost

Alter in der Bibel – zwischen Patriarchen und aussortierten Greisen

Markus Burkhart

Altern, Krankheit und Tod: Folgen des Sündenfalls

Wie würde die Welt ohne Sündenfall (1. Mose 3,1-19) aussehen? Paradiesisch! Wir können uns jedoch eine Welt ohne Alterungsprozess, Krankheit und Tod gar nicht vorstellen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir altern und sterben. Krankheiten zeigen uns auf, dass unser Körper dem Tod entgegenlebt.

Der Mensch versucht, das Altern zu verhindern oder wenigstens zu verlangsamen. Doch trotz den Bemühungen der Kosmetikindustrie und der Anti-Aging-Forschung ist es nicht gelungen, den Alterungsprozess des Menschen zu stoppen. Und das wird sich auch nicht grundlegend ändern.

Obwohl Gott da und dort Krankheiten heilt, sind die Folgen des Sündenfalls noch nicht grundsätzlich aufgehoben! Erst dann, wenn wir nicht mehr altern und sterben, sind die Folgen des Sündenfalls beseitigt. Das wird geschehen, wenn Jesus Chris-

tus wiedergekommen ist und einen neuen Himmel und eine neue Erde geschaffen hat. Dann wird es kein Leiden und keinen Tod mehr geben (Offenbarung 21,1–5)!

Bis dahin werden wir altern und sterben – oder entrückt werden!

Ein langes Leben ist ein Geschenk Gottes

Das Leben selber und ein langes Leben sind ein Geschenk Gottes (Psalm 21,5). Die Chance für ein langes Leben steigt, wenn wir nach Gottes Willen leben (Sprüche 3,1.2). Gottes Verheissung, lange zu leben, wird verknüpft mit dem Halten seiner Gebote (2. Mose 20,12 und 1. Könige 3,14). Gottes Gericht hingegen bewirkt, dass kein Greis mehr im Haus ist (1. Samuel 2,31.32). Daher kann es für den Gläubigen zur Anfechtung werden, wenn die Gottlosen alt werden und es ihnen dabei noch gut geht (Psalm 73).

Wurde Noah wirklich 950 Jahre alt?

Im Geschlechtsregister in 1. Mose 5,1–32 lesen wir, dass Methusalah – der älteste Mensch in

der Bibel – 969 Jahre alt wurde. Noah selber wurde 950 Jahre alt (1. Mose 9,28.29). Lebten damals die Menschen wirklich so lange? Bemerkenswert ist, dass das erreichbare Alter der Menschen nach der Sintflut kontinuierlich sinkt. Im Geschlechtsregister von 1. Mose 5,1–32 reicht das Alter von 365 Jahren (Henoch) bis zu 969 Jahren (Methusalah). Nach der Sintflut gehen die Lebensjahre bis auf 148 zurück (1. Mose 11,10–32). Von Abraham bis Josua umfasst die Lebensdauer zwischen 180 und 110 Jahren. Aber auch viel später noch erreicht Jojada ein Alter von 130 Jahren (2. Chronik 24,15). Die allgemeine Lebenserwartung setzt Psalm 90,10 mit 70–80 Jahren an. Mit mindestens 100 Jahren rechnet die Weissagung des Jesaja für die kommende Heilszeit (Jesaja 65,20.22).

Erklärungsversuch: Forscher, die der Bibel vertrauen und sich mit der Schöpfung befassen, gehen davon aus, dass vor der Sintflut ein Wasserdampfgürtel die Erde umspannte (1. Mose 1,6-8). Dadurch wurde für das

Leben auf der Erde ein optimales Klima erreicht. Zusätzlich wurden Menschen, Tiere und Pflanzen vor Strahlungen aus dem All geschützt. Bei der Sintflut regnete dieser Wasserdampfgürtel ab (1. Mose 7,11). Das Klima änderte sich schlagartig. Sofort begannen das neue Klima und die Strahlungen aus dem All sich auszuwirken. Das erreichbare Alter nahm drastisch ab. Zudem sinkt im Verlauf der Generationen die Qualität des Genpools der Menschheit, was ebenfalls dazu führt, dass das erreichbare Alter zurückgeht. Mit unseren heutigen medizinischen Möglichkeiten, können wir dem etwas entgegenwirken. Ich selber wäre ohne medizinische Hilfe nur 17 Jahre alt geworden...

Das heißt: Ich gehe davon aus, dass Noah 950 Jahre alt wurde. Wir erhalten in der Bibel keine Hinweise, dass sich die Dauer eines Jahres verändert hätte.

Noch etwas: Da die Geschlechtsregister der Bibel nicht alle Generationen lückenlos anführen, können wir nicht einfach Jahreszahlen zusammenzählen um das Jahr der Erschaffung Adams auszurechnen.

Alter und Reife

Ältere werden durch die Jahre reicher an Erfahrungen, reifen im Charakter und nähern sich dem Ziel. In Epheser 4,13 ist mit dem vollkommenen Alter die volle Reife des einzelnen Gläubigen und



der Gemeinde Jesu insgesamt gemeint. Diese volle Reife zeigt sich in der Einheit des Glaubens und in der Erkenntnis von Jesus Christus. Die »Vollendung der Heiligen«, das »Erwachsensein« des Einzelnen und der Gemeinde ist das Ziel, dem der Dienst der Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gilt.

Das Älterwerden allein schafft nicht von selbst charakterliche Reife. Wenn es um die Wahl von Ältesten in einer Gemeinde geht, zählt nicht das Alter, sondern die gereifte, geistliche Persönlichkeit, die sich im Dienst bewährt hat (1. Timotheus 3,1–13). Dabei wird deutlich, dass es ein gewisses Alter und ein bestimmtes Mass an

Lebenserfahrung braucht, um die Voraussetzungen für einen Ältestendienst erfüllen zu können.

Die Frucht des Lebens zeigt sich in der erfahrungsreichen Weisheit der Alten (Psalm 37,25). Wer ihren Rat ohne weiteres verwirft wie Rehabeam, handelt dumm und schadet sich und anderen (1. Könige 12,6-8). Joas und Usia gehen nach dem Tod ihrer alten Ratgeber eigene Wege (2. Chronik 24,17; 26,5). Daneben stehen jedoch auch die Warnungen vor Überschätzung der blossen Erfahrung. Gott kann den Verstand der Alten fortnehmen (Hiob 12,12.20). Denn allein Gottes Geist macht verständlich (Hiob 32,6-9), und wer seine Befehle schon in der Jugend hält, ist klüger als die an sich kundigeren Alten (Psalm 119,100).

Kraft und Stärke im Alter

Für uns verbindet sich mit dem Alter fast immer die Vorstellung von abnehmender Kraft und Altersbeschwerden. Die Bibel sieht das differenzierter. Wo der Herr Gehorsam findet wie bei Mose und Kaleb, kann sich auch in hohem Alter eine ungebrochene Kraft zeigen (5. Mose 34,7 und Josua 14,10.11). Moses geistliches Segenswirken begann erst im letzten Drittel seines Lebens (im 81. Lebensjahr!) mit der Berufung von Gott (2. Mose 3 und 4). Auch bei Kaleb hatte im Alter von 85 Jahren die Kraft nicht nachgelassen.

Gehen wir zum NT: Paulus, den wir

als kraftvoll und dynamisch kennen, war bei seiner Aussendung zur ersten Missionsreise um die 50 (Apostelgeschichte 13,2.3)! An Timotheus schreibt Paulus (1. Timotheus 4,12): «Niemand verachte Deine Jugend!» Zu diesem Zeitpunkt war Timotheus ca. 35-40! Der Jünger Johannes schrieb das Evangelium, die Briefe und die Offenbarung im hohen Alter von gut 90 Jahren.

Die Schwächen und Leiden des Alters

Doch längst nicht alle biblischen Personen erleben im Alter einen kräftemässigen Höhenflug. Die Bibel nennt auch deutlich die schmerzhafteste Seite des Älterwerdens. Schon des Lebens satt sein (1. Chronik 23,1) schliesst die Last des Alters mit ein, und oft werden graue Haare mit Kummer und Jammer ins Grab gebracht (1. Mose 42,38; 44,29). Verständlich ist die Bitte zu Gott: Verwirf mich nicht, verlass mich nicht im Alter (Psalm 71,9.18). Gott antwortet: «Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet» (Jesaja 46,4).

Der alte Mensch kann die Fähigkeit zur Entscheidung und zum Handeln verlieren. So war es mit Eli seinen Söhnen gegenüber (1. Samuel 2,22-25). David verhielt sich ziemlich hilflos bei Adonias Versuch, sich zum König zu machen (1. Könige 1). Und

Salomo gab im Alter seinen heidnischen Frauen nach (1. Könige 11,4). Ein alter König kann auch zum Narren werden (Prediger 4,13).

Die letzte Zeit der Altersschwäche wird ohne Beschönigung geschildert (2. Samuel 19, 36 und Prediger 12,1-5): Missmut und Unzufriedenheit quälen den Greis oft (Altersdepression?). Er weiss nicht mehr klar, was gut und böse ist. Die Glieder werden zitterig und krumm, Steigen und sogar Gehen wird schwer, selbst mit Hilfe des Stocks (Sacharja 8,4). Die Zähne fallen aus, die Augen werden trüb oder erblinden gar (Prediger 12,3 und 1. Samuel 3,2). Das Gehör lässt nach, die Stimme wird schwach, Essen und Trinken schmecken nicht mehr, und der Schlaf wird zum Problem. Der Körper wird nicht mehr richtig warm und die Zeit des Liebens und des Zeugens von Kindern ist vorbei, obwohl Gott auch noch im Alter Kinder schenken kann (1. Mose 21,2.7 und 37,3). Dann ist es Zeit zum Sterben, zur Rückkehr zu Gott, der das Leben geschenkt hat (Prediger 12,6.7).

Achtung vor dem Alter

Das Alter und mit ihm der alte Mensch wird heute oft abgewertet, weil man nur die Seite des körperlichen Zerfalls sieht. In unserer Leistungsgesellschaft ist es nicht leicht, schwach zu sein. Die negativen Seiten des Alters werden oft



verglichen mit den positiven Seiten der Jugend. Das kann nicht gut gehen. Die Bibel hingegen anerkennt den Wert eines älteren, gereiften Menschen und fordert uns auf, Ältere zu achten und ihre geistliche Reife und Erfahrung zu schätzen. An erster Stelle steht das Gebot des Herrn, die Eltern (2. Mose 20,12) und die Betagten zu ehren, insbesondere die altgewordene Mutter nicht zu missachten (Sprüche 23,22) und vor einem grauen Haupt aufzustehen (3. Mose 19,32). Das graue Haar ist ein natürlicher Schmuck, eine Art Krone (Sprüche 20,29 und 16,31). In der Achtung wie gegenüber Vater und Mutter soll Timotheus den Alten begegnen (1. Timotheus 5,1.2). Die Älteren werden zugleich aufgefordert (den Jüngeren) ein Vorbild zu sein (Titus 2,2-5). Sie haben den Auftrag, Kin-

dern und Kindeskindern mit ihrem Verhalten die Kraft Gottes zu verkündigen (Psalm 71,18).

Altersvorsorge und Sterben

Da es zur Zeit des AT und NT noch keine AHV gab, wird eine zahlreiche Nachkommenschaft bis in die 3. und 4. Generation als Segen des Alters gepriesen (Sprüche 17,6). Von ihnen erwartet man Freude und Fürsorge im Alter (Ruth 4,15 und 1. Timotheus 5,4.8.16). Wer solch ein Alter erlebt, der sinkt ins Grab wie Garben, die nach voller Reife eingebracht werden (Hiob 5,26). Er stirbt «in gutem Alter» (1. Mose 15,15), alt und lebenssatt (1. Mose 25,8) und «fährt in Frieden dahin» (Lukas 2,29). Bei Paulus ist das neue Leben in Christus so stark, dass die Sehnsucht, zu sterben und beim Herrn zu sein (Philipp 1,23), den

Wunsch nach langem Erdenleben ablöst. Und Henochs Leben, das er in besonderer Gemeinschaft mit Gott führte, dauerte nur etwa halb so lange wie das seiner Vorfahren und Nachkommen, weil «Gott ihn hinwegnahm» (1. Mose 5,23).

Dank

Wir können von Herzen dankbar sein für unsere alten Geschwister! Viele unter unseren Senioren suchen wie Hanna die Gemeinschaft mit Gott im Gebet (Lukas 2,36.37). Erst wenn wir zusammen mit all denen, die uns vorangegangen sind, in Gottes Ewigkeit leben, werden wir erkennen, wie sehr Gott die Gebete, die Bitten und das Flehen der älteren Menschen erhört und gesegnet hat.

Als Quelle mit benutzt: Lexikon zur Bibel, hg. von Fritz Rienecker.